

Hausfreund für den goldenen Grund

mit den Neben-Ausgaben: „Würgezer Zeitung“ und „Erbacher Zeitung“.

Amtliches Organ der Stadt Camberg
und des königlichen Amtsgerichts



Haupt-Anzeigebblatt für den goldenen
Grund und das Emstal

Wöchentliche Gratis-Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und
„Landwirtschaftliches Zentralblatt“.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Ammelung.
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße. — Telephon Nr. 28.

Nummer 14

Donnerstag, den 1. Februar 1917

39. Jahrgang

Amtliche Nachrichten. Kriegssteuerverklärung betr.

Die Aufnahme protokollierter Steuer-
klärungen, die in dringenden Ausnahmefällen
stattfindet, kann nur dann geschehen, wenn
die Steuerpflichtigen die überlieferten Formulare
mitbringen, worauf ich zur Vermeidung ver-
geblicher Reisen aufmerksam mache.

Camberg, den 30. Januar 1917.
Der Vorsitzende der Einkommensteuer-
Veranlagungskommission.

Wird zur Beachtung veröffentlicht.
Camberg, den 30. Januar 1917.

Der Bürgermeister:
Pipberger.

Amtlicher Tagesbericht. W. I. B. Großes Hauptquartier, 30. Jan. Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
An der Artois-Front mehrfach Erkundungs-
gefechte, zwischen Ancre und Somme zeitweilig
starker Artilleriekampf.

Heeresgruppe Kronprinz.
Abendliche Angriffe der Franzosen gegen
die Höhe 304 blieben ergebnislos.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Zwischen der Ostsee und dem Schwarzen
Meer keine wesentlichen Ereignisse.
Mazedonischer Front.

Im Cerna-Bogen und in der Strumanie-
derung Zusammenstöße von Aufklärungsab-
teilungen.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Amtlicher Abendbericht.
Berlin, 30. Jan. abends. (W. I. B. Amtlich.)
Im Westen die übliche Grabenkampftätig-
keit.

Im Osten an der Na neue Kämpfe die
für uns günstig verlaufen.

Tagesbericht unserer Verbündeten.

Wien, 30. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.)
Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unternehmungen unserer Truppen im Gó-
rischen hatten wieder Erfolg. Bei Kostanje-
vica drangen Abteilungen des Infanterie-
Regiments Nr. 71 in die feindliche Stellung
ein. Sie überwältigten mehrere italienische
Kompanien zerstörten die Gräben und kehrten
mit 6 Offizieren, 140 Mann als Gefangen-
en und mit 2 erbeuteten Maschinengewehren
zurück. Offizier Bertolotti brachte Abteilungen
des k. und k. Landsturm-Infanterie-Regiments
Nr. 2 von einer ähnlichen Unternehmung 27
Gefangene und 2 Maschinengewehre ein. Un-
tere Ortschaften zwischen Garda-See und Etsch-
thal standen auch gestern unter Feuer.

Der Stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Verluste der feindlichen Handelsflotten.

Berlin, 30. Jan. (W. I. B. Amtlich.) Im
Monat Dezember sind 152 feindliche Handels-
fahrzeuge von insgesamt 329,000 Bruttoregi-
stertonnen durch kriegerische Maßnahmen der
Mittelmächte verloren gegangen; davon sind
240,000 Tonnen englisch. Außerdem wurden
65 neutrale Handelsfahrzeuge mit 86,500 Ton-
nen wegen Beförderung von Bannware zum
Feinde versenkt. Das Dezemberergebnis be-
trägt also insgesamt 415,500 Tonnen. Seit
Beginn des Krieges bis zum 31. Dezember
1916 sind damit und unter Hinzurechnung der
im Laufe des Jahres nachträglich bekanntge-
wordenen Kriegsverluste durch kriegerische
Maßnahmen der Mittelmächte 4,021,500 Ton-
nen feindlichen Handelsfahrzeugs verloren-
gegangen. Davon sind 3,069,000 Tonnen
englisch. Dies sind fast 15 Prozent der eng-
lischen Gesamttonnage zu Anfang des Krieges.

Im gleichen Zeitraum sind von den Seestreit-
kräften der Mittelmächte 401 neutrale Schiffe
mit 537,000 Tonnen wegen Bannwarenbeför-
derung versenkt oder als Preisen verurteilt
worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein englischer Zerstörer vernichtet.

Berlin, 30. Jan. (W. I. B. Amtlich.) Am
28. Januar hat eines unserer Unterseeboote
im englischen Kanal einen englischen Zerstörer
der „M“-Klasse durch Torpedoschuß vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein erfolgreiches U-Boot.

Berlin, 30. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.)
Eines unserer Unterseeboote hat in der Zeit
vom 18. bis 25. Januar außer dem bereits
amtlich gemeldeten Zerstörer noch 17 Schiffe
mit 18,056 Br.-R.-T. versenkt. Unter der
Ladung der versenkten Schiffe befanden sich
15,000 Tonnen Getreide, etwa 7,500 Tonnen
Kohlen, weiter besonders Grubenholz, Phos-
phat und sonstige Bannware.

Bei Kriegsausbruch beschlagnahmte feindliche Schiffe.

Berlin, 30. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.)
Bei Ausbruch des Krieges sind in den Häfen der
Mittelmächte 99 feindliche Fahrzeuge mit
189,000 Tonnen, davon 75 englische Schiffe
mit 173,500 Tonnen beschlagnahmt worden.

Attentatsversuch gegen den König von Spanien.

Madrid, 29. Jan. (Wolff.-Tel.) Meldung
der Agence Havas: Nach Zeitungsmeldungen
haben Verbrecher versucht, den königlichen
Zug bei Granada zum Entgleisen zu bringen.
Es fanden zwei Verhaftungen statt. Das Un-
terstaatssekretariat des Innern soll den neuen
Anschlagsversuch amtlich bestätigt haben.

Militärplosion bei Paris.

In einer Fabrik in Mosby bei Paris er-
eignete sich eine Militärplosion, wobei eine
Person getötet und 15 verwundet wurden.

Bern, 30. Jan. (Wolff.-Tel.) Aus En-
gland Blättern geht hervor, daß die Spreng-
stoff-Fabrik in Mosby-de-Palais, die haupt-
sächlich Militär herstellte, vollkommen zerstört
sei. Von den 390 Arbeitern waren im Augen-
blick der Katastrophe nur 80 anwesend.
Der Bahnhof der Pariser Ringbahn, sowie
benachbarte Häuser sind beschädigt. Der Ring-
bahnverkehr mußte für einige Stunden einge-
stellt werden.

Englische Geständnisse.

(S) Auf der am 23. Januar in London
stattgefundenen Generalversammlung der Lon-
don and Provinzial Bank führte der Vor-
sitzende, Oberst Alfred Gibbes, folgendes aus:
Wir haben diesen Krieg begonnen, um den
gesteigerten Einfluß Deutschlands auf das in-
ternationale Bankwesen endgültig zu vernich-
ten. Wir bringen die schwersten Opfer, um zu
diesem Ziel zu gelangen und machen wahr-
haftig Elend und Angst genug mit, um Pläne
zu vollenden, die uns vorschweben. Vor dem
Krieg sahen wir uns von den deutschen Kon-
kurrenten überall umstellt. Ein erträglicher
Dasein war nicht mehr möglich. Soll dieser
Zustand wiederkehren? Nein! Wir müssen
den Krieg fortsetzen bis zum endgültigen Sieg.
Wir müssen die Macht Englands größer ge-
stalten als sie jemals war. Das Deutsche
muß aus dem Wege geräumt werden. Das war
unserer Absicht, als wir den Krieg begon-
nen haben. Das bleibt unser Vorhaben. Die
Rede fand eine sehr geteilte Aufnahme. Ein
Zuhörer rief: Wir verbrennen uns die Finger!
(Kriegstg.)

Soziales und Vermischtes

Camberg, 1. Februar. Feldpostsendun-
gen an Heeresangehörige, deren Postverfor-
gung österreichisch-ungarischen Feldpostämtern
obliegt, werden vielfach fehlgeleitet und ver-
zögert, weil die Feldpostanstalten in der Brief-
aufschrift lediglich mit „Feldpost Nr. ...“
bezeichnet sind und hiernach mit deutschen
Feldpostanstalten, die die gleichen
Nummern führen, verwechselt werden. Den
Abnehmern wird in ihrem und der Empfänger
Interesse dringend empfohlen, in der Aufschrift
solcher Sendungen die österreichisch-ungarische
Feldpostanstalt richtig und vollständig mit „K.
u. K. (oder österreichisch-ungarische) Feldpost-
amt Nr. ...“ anzugeben.

Camberg, 1. Februar. Der Kanin-
chenzüchterverein wird Samstag, den 3. Fe-
bruar, eine Versammlung einberufen, zu der
auch Nichtmitglieder als Gäste freundlichst
eingeladen sind. Herr Deneffe, Höchst, ein er-
fahrener, langjähriger Züchter und Preisrich-
ter auf Kaninchenausstellungen wird einen
Vortrag übernehmen über das Kaninchen, seine
volkswirtschaftliche Bedeutung, seine Zucht und
Pflege. Der Krieg hat uns in eine Notlage
gebracht, die sich mit jedem Monat, bis zur
nächsten Ernte, fühlbar machen wird. Es gilt
nun jeden, auch den unscheinbarsten und klei-
nen Zweig der Volkswirtschaft bis zur Höchst-
leistung zu steigern. Die Kaninchenzucht ist
ein solch kleiner Zweig am mächtigen Baum
der deutschen Volkswirtschaft, der vor dem
Krieg ein kümmerliches Dasein fristete, aber
durch die Fleischnot mächtig aufgeblüht ist.
Noch ist es nicht zu einer Höchstleistung ge-
kommen, noch stehen viele fern, die auch mit-
wirken können und müssen. Um einen Begriff
zu bekommen von der volkswirtschaftlichen
Bedeutung, welche das Kaninchen für andere
Länder schon lang vor dem Krieg hatte, seien
einige Daten hier angeführt. In den siebziger
Jahren des vorigen Jahrhunderts wurden
allein auf dem Markte zu Ostende wöchentlich
300,000 Kaninchen zur Ausfuhr nach London
verkauft, wo der wöchentliche Verbrauch we-
nigstens eine halbe Million, der tägliche etwa
75,000 Stück betrug. Frankreich züchtete
schon vor 40 Jahren jährlich 85 Millionen,
noch andere Angaben sagen 100 Millionen im
Wert von 350 Millionen Franken, von denen
Paris jährlich 3 Millionen verzehrte. In
England wurde, wie Lord Melvilleburg 1872
dem englischen Oberhause mitteilte jährlich
650,000 Zentner Kaninchenfleisch im ungefähren
Wert von 32,250,000 Mark verbraucht. Der
Verbrauch in diesen Ländern hat sich aber in
den letzten Jahrzehnten noch bedeutend gesteigert.
Diese Zahlen sollten uns zu bedenken
geben, daß das Kaninchen ein schnellwüchsiges,
frühreifes Tier ist, so ist es wohl geeignet un-
sere Fleischnot lindern zu helfen. Es ver-
läumt deshalb niemand diesen Vortrag zu be-
suchen, auch die nicht, die vorläufig noch nicht
gewillt sind in die Reihen der Kaninchenzüchter
einzutreten.

Die Länge des Krieges macht den
weiteren Bau von Soldatenheimen zu einer
immer zwingenderen Notwendigkeit. Es sind
nicht nur die liebsten Menschen, die unsere Sol-
daten draußen entbehren müssen, es ist nicht
die äußere Heimat allein, die ihnen fehlt, nein,
es ist eine Pflegestätte des Gemütes, die ihnen
bei dem blutigen Kriegshandwerk unbedingt
not tut. Der Geist muß einen Ort haben, wo
er sich von dem ohrenzerreißenden Lärm der
Geschütze, von den grauenhaften Bildern
der Schlacht in Ruhe und Sicherheit erholen
kann. Wir ahnen gar nicht, welche Wohltat
wir unsern Angehörigen im Felde bewirken,
wenn wir ihnen in den Soldatenheimen einen
Ersatz für das fehlende Familienleben und die
vermisste, geordnete Häuslichkeit zu bringen
versuchen. In wie hohem Maße aber die
Dahingebliebenen von dem Bewußtsein, hel-
fen zu müssen, durchdrungen sind, hat aufs
neue der Aufruf zum Bau weiterer Heimstätten
für unser Militär an der Front bewiesen. Das
Ergebnis der Sammlung war weit über Er-
wartungen günstig und zeigte allem, wie in jeder
Schicht der Bevölkerung der Opferwille und
die Gefesreudigkeit gleich groß sind. So dür-

fen wir hoffen, daß uns auch in Zukunft ge-
nügende Mittel zufließen werden, um unsre
gewaltige Aufgabe ganz zu Ende zu führen:
Für jeden Soldaten unserer Armeen einen
Ruheplatz in einem Soldatenheim.

Niederseifers, 1. Febr. Den vierten
Kriegsorden — nämlich das Oldenburgische
Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse — erhielt
dieser Tage Herr A. Hilberg von hier,
Leutnant und Kompanieführer in einem
Marine-Inf.-Regiment.

Wersbaur, 1. Febr. Die von Kindern der
hiesigen Volksschule ausgeführte Sammlung
für die deutschen Soldaten- und Marineheime
ergab den Betrag von 51 Mark. Bewußt für
unsere kleine Gemeinde die noch nicht ganz
400 Seelen zählt, ein schönes Ergebnis.

Wörsdorf, 1. Febr. Im Frankfurter
Rangierbahnhof wurde am Freitag der 18-
jährige Rangierer Karl Baum, Sohn des
Bahnarbeiters August Baum von hier über-
fahren und so schwer verletzt, daß der Tod
sicher eintrat. Der Verunglückte war bis vor
kurzem auf der hiesigen Strecke beschäftigt und
mit noch einigen Kameraden nach Frankfurt
berufen worden. Nun hat ihn so schnell der
Tod ereilt. Das frühe Hinscheiden des blühen-
den Jünglings wird allgemein bedauert und
den trauernden Angehörigen herzlichste Beileid
entgegengebracht.

Kassel, 1. Febr. Am hellen Tage dran-
gen gestern Diebe in die Wohnung des Pferde-
schlächtermeisters Ebert, als dieser im Laden
beschäftigt war, erbrachen das Pult und raubten
15,600 Mk. 15,000 Mk. davon waren in Tau-
sendmarkscheinen, die sich Ebert vorher erst
auf der Bank geholt hatte um eine Hypothek
zu bezahlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Wiesbaden, 1. Febr. Dem Regierungs-
Präsidenten, Wirklichen Geheimen Oberregie-
rungsrat Dr. von Meißner in Wiesbaden
wurde das Großkreuz des Kaiserlich öster-
reichischen Franz Josef Ordens und dem Poli-
zei-Präsidenten, Kammerherrn von Schenk
in Wiesbaden, das Komturkreuz desselben
Ordens verliehen und die Erlaubnis zur An-
legung dieser Orden erteilt.

Homburg, 1. Febr. Ein Einbruch wur-
de heute Nacht bei Fischhändler Pfaffenbach
verübt. Der oder die Diebe erbeuteten eine
frisch eingetroffene Sendung Ossardinen im
Wert von über 200 Mk. und eine Anzahl
Fleischmarken, die für Wildpret abgegeben
waren.

Bingen, 28. Jan. Die im Eisenbahn-
dienst angestellte 20jährige Elsa Wagner
wurde in Lorch von einem Schnellzug über-
fahren und getötet.

Darmstadt, 1. Febr. Die Erdbeben-
warte Jugenheim hat am 29. Januar vorm.
ein um 9 Uhr 24 Min. beginnendes starkes
europäisches Beben registriert. Ein schwaches
Folgebeben wurde 11 Uhr festgestellt. Nach
der Rechnung der Erdbebenwarte liegt der
Herd 650 Kilometer in südöstlicher Richtung
entfernt, etwa in dem Dreieck zwischen Laibach,
Graz und Agram.

Frankfurt, 1. Febr. Aus der Kurana-
stalt Schloß Rödelsheim wurden sämtliche
32 Hühner gestohlen und an Ort und Stelle
abgeschlachtet.

Frankfurt, 30. Jan. Eine unermutete
Prüfung des Handgepäcks in einem von Usmen
nach hier fahrenden Zuge förderte große
Mengen Butter, Schinken und Fleischwaren
zu Tage. Die Besitzer dieses verbotenen
Ausfuhrgutes kamen zur Anzeige.

Wetzlar, 1. Febr. In einer der letzten
Nächte wurde eine dunkelrote Bogelsberger
Auh im Gewichte von 7 Zentnern aus einem
Stall außerhalb der Stadt gestohlen. Das
Tier trug die Nummer 69 eingebrannt auf
dem rechten Hintersehenkel.

Braubach, 1. Febr. Die letzten Jagden
auf Wildschweine waren vorgestern endlich mit
Erfolg gekrönt. In Distrikt Solbert bei der
Forstmühle waren 6 Tiere eingekreist, von
denen eine Bache und ein Keiler erlegt wur-
den und zwar beide Tiere durch Herrn Stadt-
förster Reis-Niederlahnstein.

Verantwortlicher Herausgeber:
Frau Wilhelm Ammelung, Camberg.

Amtliche Nachrichten.

Gleischverkauf

am Samstag, den 3. d. Mts., Vormittags von 8-11 Uhr für die Rhythauschlächter und Nachm. von 2-4 Uhr für die Hauschlächter (Nr. 300-615) in den Mehgereien Preuß und Schauß.

Abgabe pro Kopf 200 gr. Rindfleisch pro Pfd. 2.40 Mk., Kalbfleisch 1.80 Mk.

Camberg, den 2. Februar 1917.

Der Bürgermeister:
Pipberger.

Städt. Verkauf von Rindmöpfen

im Rathaus am Donnerstag, den 1. d. Mts., Nachm. von 3-4 Uhr.

Preis pro Stück 30 Pfennig.

Amtlicher Tagesbericht.

W. I. B. Großes Hauptquartier, 31. Jan.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Starker Frost und Schneefälle schränken

die Gefechtsfähigkeit ein. In der Lothringer Grenze bei Leintzen war von Mittag an der Artilleriekampf stark. Abends griffen die Franzosen einen Teil unserer Stellungen an; sie wurden abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Auf dem Ostufer der Na stürmten unsere Truppen eine russische Waldstellung und wiesen in ihr mehrere starke Gegenangriffe zurück. 14 Offiziere und über 900 Mann wurden gefangen, 15 Maschinengewehre erbeutet.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef. Nach heftigem Feuer griffen die Russen mehrmals die Stellungen südlich der Boleptu- nastraße an. Zwei starke Angriffe scheiterten, beim dritten Ansturm gelang es einer russischen Abteilung, in einen Stützpunkt einzu- dringen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen

Nähe der Donau gingen starke feindliche Aufklärungsabteilungen vor; sie wurden von den osmanischen Posten zurückgetrieben.

Mazedonische Front.

Deutsche Erkunder brachten von einer Streife im Tarnabogen mehrere Italiener gefangen ein. Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der amtliche Abendbericht.

Berlin, 31. Jan. abends. (W. I. B. Amtl.) Bei Kälte und Schneefall an allen Fronten nur geringe Gefechtsfähigkeit.

Gedenket der darbedenden Vögel!

Geldpostbriefe u. -Karten

empfehl
Buchdruckerei W. Ammelung.

Die Goldankaufsstelle

in der

Apothete zu Camberg und
Niederseifers

ist täglich geöffnet.

Pflicht jedes Vaterlands-
freundes ist es, durch Her-
gabe der entbehrlichen
Goldsachen den Goldschatz
und damit die Wehrfähig-
keit des Reiches zu stärken!

Betrifft: Einberufung kriegsbrauchbarer Wehrpflichtiger, die zurückgestellt und in Hilfsdienstbetrieben beschäftigt sind, zum Heeresdienst.

In dieser schweren und doch so großen Zeit ist die Kraft eines jeden Mannes im Dienste der Kriegswirtschaft unbedingt notwendig, nur die höchste Pflichterfüllung und größte Kraftanstrengung des einigen Volkes wird den Frieden, den die Feinde mit Uebermut und Hohn zurückgewiesen haben erzwingen.

Darum arbeite jeder mit seiner ganzen Kraft dort, wo er im Dienste der Kriegswirtschaft steht. Jeder Wechsel mindert die Leistungsfähigkeit der Kriegswirtschaft und damit die Schlagfertigkeit unseres Heeres. Dessen muß sich jeder bewußt sein und nur aus einem wichtigen Grunde nach reiflicher Ueberlegung darf daher ein zurückgestellter Wehrpflichtiger seine Arbeitsstelle wechseln.

Die für die Kriegswirtschaft zurückgestellten Wehrpflichtigen unterliegen nunmehr den Bestimmungen des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst. Sie dürfen demnach ihre Arbeitsstelle nur wechseln, wenn sie die schriftliche Einwilligungserklärung (den Abheferschein) von ihrem Arbeitgeber oder im Falle der Verweigerung von dem Schlichtungsausschuß erhalten haben. Schlichtungsausschüsse sind in der Regel bei jedem Bezirkskommando errichtet. Näheres ist bei den Meldeämtern oder den Polizeibehörden zu erfahren.

Jeder vom Heeresdienst zurückgestellte Reklamierter, der ohne Abheferschein und ohne den Schlichtungsausschuß anzurufen, die Arbeit in dem Betrieb, für den er zurückgezogen ist, niederlegt, wird zum Heeresdienste eingezogen.

Der Erlaß meines Herrn Vorgängers vom 24. 3. 15—11b 26902— wird bezüglich der Einziehung Reklamierter nach Maßgabe obiger Bestimmungen abgeändert. Unberührt von diesen Bestimmungen bleibt die Einziehung aus militärischen Gründen.

Frankfurt, den 18. Januar 1917.

Der Stellv. Kommandierende General
Niedel, Generalleutnant.

Verzeichnis der vorläufigen Ausschüsse.

Nr. des Ausschusses	Sitz des Ausschusses	Der Ausschuß umfaßt die Kreise:
33. 10	Limburg.	Oberlahnkreis, Weilburg, Westerburg, Oberwesterwaldkreis, Marienberg, Limburg.

Wird veröffentlicht.

Camberg, den 30. Januar 1917.

Der Bürgermeister:
Pipberger.

Holzversteigerung.

Montag, den 5. Februar,

Vormittags 10 Uhr anfangend,

Kommt im hiesigen Gemeindevaß,

Distrikt 1b Altheaag,

folgendes Gehölz zur Versteigerung:

21 eiche Stämme von 14,84 Fsm.

1 Amtr. buche Schichtnußholz

618 Amtr. Scheit- u. Knüppelholz

13 Amtr. eiche Scheit u. Knüppel

120 Amtr. Reiser 1. Klasse.

Hestrich, den 30. Januar 1917.

Sartmann, Bürgermeister.

Frachtbriele sind vorrätig in der Exped.

Bekanntmachung.

Am 31. 1. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend

„Höchstpreise für Zint“

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Am 1. 2. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend

„Beschlagnahme von Natron- (Sulfat-) Zellstoff, Spinnpapier und Papiergarn“

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Am 31. 1. 17. sind zwei Bekanntmachungen betreffend

„Beschlagnahme und Bestandserhebung von rohen Seiden und Seidenabfälle aller Art“ und „Höchstpreise für rohe Seiden und Seidenabfälle aller Art“

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Empfehlung!

Einer geehrten Einwohnerschaft von
Camberg u. Umgegend bringe ich mein
Installationsgeschäft

in empfehlende Erinnerung.

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen
jeder Art und Größe.

Großes Lager in Beleuchtungskörpern und
Lampen aller Art zu realen Preisen.

Ferner Wasserleitungen, Closet- und
Bade-Einrichtungen, Zapfventile jeder Art.
Sämtl. Reparaturen prompt u. billigst.

Hochachtungsvoll

GEORG BERMBACH,

Schlossermeister.

Die Beratungsstelle für Lungenkranke

befindet sich in

Limburg, Hallgartenweg 7.

Sprechstunde: Mittwochs Vorm. von 10-12 Uhr.

Beratung erfolgt kostenlos.

Kreisverband Vaterländischer Frauenvereine
im Kreise Limburg.

Junges ordentliches Mädchen

sucht Monatsstelle.
Näheres Dombacherweg 35.

Tüchtiges

Mädchen

in allen Hausarbeiten erfah-
ren, gegen hohen Lohn gesucht.

C. Bieroth,

prakt. Zahnarzt,
Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.

Postkarten- Automat

D. R. G. M.

10 Pfg. Einwurf,
ferner
5000 Ansichtspostkarten
wegen Aufgabe des Artikels
billig abgegeben.

Georg Steitz,
Camberg.

Käufe, Verkäufe,
Verpachtungen,
Angebote,
Stellengesuche u.

inseriert man am
wirkungsvollsten im

Hausfreund für
den gold. Grund

Camberg,

Bahnhofstraße 13.

Echtes

Pergament- papier

Zum Verpacken von Feldpost-
paketen bestens geeignet.
W. Ammelung, Camberg.

Anzeigen aller Art

finden in Stadt und Land durch den

„Hausfreund für den
goldenen Grund“

die beste Verbreitung!



Trauer-Bilder
für gefallene Krieger

liefert sauber und preiswert

: : in kürzester Frist die : :

Buchdruckerei W. Ammelung,

Camberg Bahnhofstraße 13.

Staubfreies Fußbodenöl

wieder eingetroffen und empfiehlt

Georg Steitz, Camberg,

Drogerie zum goldenen Kreuz.

Kreis-Schweineversicherung.

Die monatlichen Versicherungs-Beiträge müssen bis
spätestens 8. j. Mts. an den Beauftragten gezahlt werden.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.